



Vorbereitungsgebet – Gottesdienste von Konflikten in der Gemeinde entlasten

Tiefgreifende kirchliche Veränderungen, wie z.B. die Aufgabe einer Kirche, bringen Interessen, Bedürfnisse und Haltungen innerhalb einer Gemeinde oder eines Quartiers in Konflikt.

Wenn sich Konflikte zuspitzen, kann eine Situation entstehen, in der es belastend ist, zusammen Gottesdienst zu feiern. Wie kann ein Moment in der Liturgie aussehen, der entlastet? An welchem Ort kann der Streit symbolisch abgelegt oder geparkt werden? Wie kann ein Konflikt so benannt werden, dass die Liturgie für Menschen offen bleibt, die nicht beteiligt sind? Wie sieht eine Formulierung aus, die offen für andere, individuelle Konflikte ist, die Menschen beiseitelegen wollen? Was entlastet Pastor:in und Gottesdienstteam?

Eine Möglichkeit bietet das Vorbereitungsgebet mit Schuldbekennnis und der Zusage von Versöhnung zwischen Begrüßung und Psalm. Das Vorbereitungsgebet nimmt ernst, dass Gottesdienst nicht im luftleeren Raum geschieht. Menschen kommen aus ihrem bewegten Leben und bringen ihre Welt in die Kirche hinein. Sie kommen im Gottesdienst an und sie kommen bei Gott an. Dafür wird traditionell vor dem Psalm das Confiteor gesprochen: Ein knappes, formelhaftes Schuldbekennnis mit der Bitte um Vergebung, gefolgt von einem Zuspruch der Gnade und Liebe Gottes. Alles, was belastet und trennt, kann in dieser Stunde vor Gott abgelegt werden.

Vorbereitungsgebet mit Schuldbekennnis und der Zusage von Versöhnung

Wir sind hier,
um Gottes Wort zu hören und gemeinsam Gottesdienst zu feiern.
Gott begegnet uns in seiner großen Güte.
Vor ihm erkennen wir, was uns von ihm trennt.
Darum lasst uns um sein Erbarmen bitten.

Gebetsstille

zusammen mit der Gemeinde:

Gott, erbarme dich unser. Vergib, was uns trennt – von dir, von anderen, von uns selbst.
Du hast Worte des Friedens. Bei dir ist Versöhnung.
Du stellst unsere Füße auf weiten Raum. Amen.

Idee/Autorin: Dr. Ingeborg Löwisch, Gottesdienstkultur der Nordkirche